Auszüge aus Doktor-Dissertationen
der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät
der Georg-August-Universität zu Göttingen.
Jahrgang 1925.

Die Entwicklung der M.Gladbacher Baumwollindustrie.

Von cand. rer. pol. Fritz Kreutzberg
aus M.Gladbach-Rhld.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Gutachter: Geheimrat Prof. Dr. Oldenberg.

Einleitung.

Die Geschichte der Stadt M.Gladbach und die Leinenindustrie als Urindustrie.

Hauptteil.

I. Die Baumwollindustrie bis zur Einführung der Dampfmaschine.

§ 1. Die M.Gladbacher Baumwollindustrie verdankt ihre Entstehung der Verlegung der französischen Zollgrenze an den Rhein im Jahre 1798. Zunächst waren es Baumwollwebereien, welche von bergischen Fabrikanten nach M.Gladbach verpflanzt wurden, um sich auf diese Weise das zollgeschützte französische Absatzgebiet zu erhalten. Mit Errichtung der Kontinentalsperre im Jahre 1806 entstanden dann die ersten Baumwollspinnereien.

§ 2. Die Unternehmungsform war in der M.Gladbacher Baumwollindustrie die Einzelunternehmungen, welche sich bis auf den heutigen Tag in weit überragender Mehrzahl erhalten hat. Im Gegensatz dazu war die Betriebsform verschieden. Es blieb die Baumwollweberei bis zur Einführung der Dampfmaschine hausindustriell orientiert, während die Spinnerei nur den Fabrikbetrieb gekannt hat.

§ 3. Die Kapitalinvestierungen sind in den ersten vier Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts sehr gering gewesen. Erst als

im Jahre 1842 England seinen vorzüglichen Spinn- und Webmaschinen die Ausfuhr gestattete und die Dampfmaschine ihren Siegeszug begann, ist eine stärkere Kapitalinvestierung zu beobachten, welche wieder ein Steigen der Löhne und weiter eine steigende Leistung pro Kopf des Arbeiters wie eine Verbilligung des Produktes zur Folge hatte. Dabei blieb aber noch die soziale Lage der Arbeiterschaft sehr hart. Die Zeichen dieses Zeitabschnittes waren billige Löhne und lange Arbeitszeit, die bei einem Normalstande von 13 Stunden oft 14—15 Stunden und mehr betragen hat.

§ 4. In der M.Gladbacher Baumwollindustrie haben die Erzeugnisse einen mehrfachen Wechsel erfahren. Die ursprünglich eingeführte Siamosenweberei mußte bald einem neuen Artikel, den baumwollenen Hosenzeugen weichen, welche wieder zu Beginn der 40er Jahre von dem Fabrikat Bieber und Kalmuk abgelöst wurden.

§ 5. Zollpolitisch war das Zollgesetz vom 26. Mai 1818 von Bedeutung, das mit der Aufhebung aller Binnenzölle und Begründung eines einheitlichen Marktes einen Ersatz für das 1815 verlorene geschlossene französische Absatzgebiet schuf. Den Schlußstein dieser Entwicklung bildete die Gründung des deutschen Zollvereins im Jahre 1834, welcher aus dem Grunde für die M.Gladbacher Baumwollindustrie von so eminenter Bedeutung war, weil die junge Industrie fast ausschließlich für den Inlandskonsum arbeitete und die Länder des Zollvereins die Absatzgebiete der M.Gladbacher Tuche bildeten.

II.

Die Baumwollindustrie seit Einführung der Dampfmaschine.

§ 1. Die technische Umwälzung, welche die Einführung der Dampfkraft brachte, ist auf die Unternehmungsformen der Baumwollweberei und Spinnerei von geringem Einfluß geblieben. Es behielt die Einzelunternehmung die Vorherrschaft. Mehr wurden die Betriebsformen von der technischen Neuerung besonders in der Weberei berührt. Die Dampfkraft bewirkte eine Konzentration des Betriebes und führte den Untergang der hausindustriell organisierten Baumwollweberei herbei, während sie der Baumwollspinnerei keine Aenderung bringen konnte.

§ 2. Es setzte eine starke Kapitalinvestierung ein, welche vor allen Dingen auf die technische Umstellung des Wirtschaftsprozesses zurückzuführen war. Die Wirkungen dieser Kapital-

investierungen zeigen sich in folgenden Tatsachen: Verringerung der Arbeitskosten pro Einheit, eine Steigerung der qualitativen wie quantitativen Arbeitsleistung verbunden mit einer Steigerung des Nominal- wie Reallohnes, die wieder in einer Besserung der sozialen Lage der Arbeiterschaft zum Ausdruck kam. Dieser Prozeß, den wir auf die Formel „Ersetzung der Arbeit durch Kapital" bringen können, zeigt statistisch festgelegt die Ueberlegenheit der M.Gladbacher Baumwollindustrie im Vergleich zu anderen deutschen Baumwollindustrien.

§ 3. Die Finanzierung der industriellen Unternehmungen hat bis zu den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts in Händen von holländischen Bankiers gelegen, ging dann aber auf die rheinischen Bankfirmen über.

§ 4. Der allgemeine wirtschaftliche Fortschritt der M.Gladbacher Baumwollindustrie brachte auch eine Erweiterung der Absatzmärkte mit sich, welcher begünstigt wurde durch die Entwicklung der Eisenbahnen und die Errichtung der kontinentalen Baumwollbörsen. Es gelang u. a. dem Export, in Süd-Amerika, China und Japan festen Fuß zu fassen.

§ 5. Diese Entwicklung der Baumwollindustrie wurde durch die staatliche Schutzzollpolitik gefördert. Es brachte der Zolltarif von 1879 eine Erhöhung aller Garn- und Gewebezölle, die Spinnerei wie Weberei in gleichem Maße zugute kamen. Eine Aenderung in dieser Politik bedeutete der Tarif von 1902/1906, der eine Erniedrigung der Garn- und Gewebezölle brachte.

Schluß.

Ein kurzer Ueberblick über die Entwicklung der M.Gladbacher Baumwollindustrie in der Kriegs- und Nachkriegszeit bis zum Jahre 1924.

Anhang.

8 statistische Tabellen bieten die zahlenmäßigen Erläuterungen.